Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 47 (1939)

Heft: 30

Vereinsnachrichten: Vereinsnachrichten = Nouvelles des sociétés

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Totentafel

Meilen und Umgebung. S.-V. Ganz unerwartet erreichte uns die Trauerbotschaft vom Hinschiede unseres lieben Aktivmitgliedes

Fräulein Elisa Hoge.

Nach Absolvierung eines Samariterkurses trat sie vor anderthalb Jahren unserem Verein als Aktivmitglied bei. Nach gut überstandener Operation im Frühjahr musste sie sich kurz nach der letzten Uebung einer zweiten Operation unterziehen, von der sie sich leider nicht mehr erholen durfte. Mit Frl. Hoge verlieren wir ein fleissiges und treues Mitglied. Wir werden ihr stets ein treues Andenken bewahren. Ihren Angehörigen sprechen wir auch an dieser Stelle unser herzlichstes Beileid aus.

Vereinsnachrichten · Nouvelles des sociétés

Bern, Henri Dunant. S.-V. Unser Verein führte am 9. Juli seine diesjährige Gebirgsübung am Oeschinensee durch. Am vorangehenden Samstag startete die Vorhut, ungefähr 20 Mitglieder unter Führung unseres Präsidenten A. Ludi. Diese Gruppe bezog nach einer wunderschönen Wanderung bei strahlendem Wetter Nachtquartier auf der Bundalp und stieg nach «Bezwingung» des Hohtürlis an den Oeschinensee ab. Am Sonntag früh fuhr der Hauptharst, über 50 Samariter mit Angehörigen mit dem Zug nach Kandersteg, wanderte zum Oeschinensee und vereinigte sich dort mit den Hohtürlileuten. Nach Einnahme der Mittagsverpflegung begann die eigentliche Gebirgsübung unter Leitung von E. Schudel, Hilfslehrer an den ersten Hängen des Fründenhornes. Der Uebung lag die Annahme einer in Bergnot geratenen Bergsteigergruppe zugrunde. Nach Anlegung der Notverbände wurden die Abgestürzten auf den Tragbahren an den Oeschinensee abtransportiert, wobei auf dem letzten Teil der Strecke die neuen Islerfahrgestelle benutzt wurden. Herr Steiner, Präsident des Kantonalverbandes, unterzog die Leistungen der Teilnehmer einer Kritik, wobei er feststellen konnte, dass im grossen und ganzen gute Arbeit geleistet wurde. Auch an dieser Stelle möchten wir noch für die vortrefflichen Dienste der Herren Dr. J. R. Dreifuss, Bern, sowie R. Ogi, Bergführer, Kandersteg, danken, welch letzterer besonders seine langjährigen Erfahrungen im alpinen Rettungswesen in den Dienst unserer Sache stellen konnte. Die ganze Gebirgsübung wurde auf dem Filmband festgehalten. Unser Kameramann, Herr M. Robert, Bern, wird in wenigen Wochen von sich sehen lassen.

Bündnerischer Samariter-Hilfslehrerverband. Zwei Punkte liessen die Uebung von Sonntag, 9. Juli, ganz besonders interessant erscheinen. Einmal die Leitung dieser Tagung durch den verehrten Samariterfreund Dr. med. C. Frei, Davos, und dann auch der Uebungsort, der sich im Davoser Hochtal befand. Die Davoser im allgemeinen und die Davoser Samariter im besonderen verstehen es, Gäste zu empfangen, wurden doch am Vorabend der Uebung alle Ankommenden per Auto abgeholt und in die Freiquartiere abtransportiert; auch der Uebungstag selbst sah noch einmal die freundliche Autlerin, Frl. Lutta, in Funktion, und zwar als willkommene Taxiverbindung von Davos-Platz nach dem Uebungsort im Dischmatal. Wo Dr. Frei die Uebungsleitung hat, ist es mit Schön- und Guthaben nicht getan, da muss gearbeitet werden. Suchen, Versorgen, Bergen, so könnte man etwa das Thema dieser Tagung nennen. Der Uebungsleiter ging systematisch vor, indem er zuerst unter persönlicher Leitung einen kleinen Probegalopp startete, dann aber das Terrain freigab für den Start. Im coupierten Gelände waren fünf Verletzte derart placiert, dass ihr Abtransport jedem Gruppenchef einiges Kopfzerbrechen machte. Immerhin, es ging, und zwar vorerst einmal bis zu einer Sammellinie. Wer gemeint hatte, nun sei die grösste Arbeit vorbei, der hatte sich getäuscht, denn nun mussten auf verschiedenen Routen die Verwundeten nach dem hergerichteten Notspital verbracht werden. Wie erstaunt waren die Helferinnen und Helfer, als sie unten konstatieren mussten, dass alle die «Verletzten» genau die gleiche Diagnosenkarte aufwiesen. Dr. Frei zeigte, wie verschieden die Auffassungen bei den Helfern seien. Aus seiner Kritik, die scharf und treffend war, ist manches Samenkorn auf guten Boden gefallen. Nach Speis und Trank, die für diesmal der Rucksack zu liefern hatte, ging's neuem Tun entgegen. Bergführer Puntz führte die Hilfslehrerschar in die Künste des Abseilens ein unter Berücksichtigung der Bergung von Verletzten mit improvisiertem Material. Petrus machte sich noch schnell durch einen Regenguss bemerkbar, doch wurde auch dieser Teil der Uebung reibungslos erledigt. Dr. Arnold als Experte des Schweiz. Roten Kreuzes, der kritischen Auges die Uebung verfolgte, beehrte uns nach dem Signal «Ende-Arbeit» ebenfalls noch mit wohlgemeinter Kritik, aber auch Anerkennung. Leider waren die Minuten gezählt, die die tatenfrohe Samaritergemeinde noch zusammen verleben durfte, denn schon sehr bald trug die Rhätische Bahn die Tagungsteilnehmer nach allen Richtungen davon. Uns bleibt die angenehme Pflicht, den Dank abzustatten allen denen, die mitgeholfen haben am guten Gelingen, vor allem unserem verehrten Dr. Frei, dann aber auch unseren Kolleginnen und Kollegen von Davos und nicht zuletzt auch der wackeren Schar von Davoser Samaritern, die sich als Simulanten in den Dienst der Samaritersache gestellt hatten. Rr.

Herisau, Samariterinnenverein. Unser Samariterkurs fand seinen Abschluss mit der Prüfung am 8. Juli im Saalbau zum Casino. Von den anfänglich 90 Teilnehmerinnen erschienen an der Prüfung 81, die mit einem Ausweis versehen wurden. In 14 Theorie- und 11 Praktischabenden zu je zwei Stunden wurden den Lernbegierigen die nötigen Kenntnisse zur Samariteraufgabe beigebracht. Die Prüfung wurde von den Herren Dr. med. Juchler und Dr. med. Meyer durchgeführt, zu der sich eine ansehnliche Zahl Freunde und Gönner einfanden. Es war für Herrn Dr. Juchler, sowie für die beiden Hilfslehrerinnen, Frau Geisser und Frl. Bosshard, keine leichte Aufgabe, einen solch grossen Kurs durchzuführen. Herr Dr. Meyer sprach auch in diesem Sinne als Vertreter des appenzellischen Zweigvereines des Roten Kreuzes und des Schweiz. Samariterbundes, der Kursleitung, dem Samariterinnenverein und den Kursteilnehmerinnen den wärmsten Dank aus, ganz besonders ist zu wünschen, dass sich eine schöne Anzahl in unsern Verein einreihen lässt. Nach der beendeten Prüfung hielt ein gemütlicher Teil die Teilnehmer noch beisammen.

Teufen. S.-V. Am 15. Juli fand nach elfwöchiger Dauer die Schlussprüfung des Samariterkurses in der «Linde» statt. Der Gemeinderat, der Frauenarmenverein und der Landfrauenverein hatten Vertretungen geschickt. Der Kurs wurde auf Anregung eines Aufrufes für freiwilligen Hilfsdienst im ganzen Schweizerlande vom hiesigen Samariterverein durchgeführt und begann mit einer ungewohnt grossen Beteiligung von 75 Damen und 3 Herren, die sich in theoretischem und praktischem Lernen das nötige Rüstzeug holten zur ersten Hilfeleistung bei Kranken und Verunfallten. Der Kurs lag in bewährter Leitung von Herrn Dr. Wiesmann und unserer Hilfslehrerin Frau Menet. Der Experte vom Roten Kreuz und Samariterbund, Herr Dr. Meier, Herisau, sowie Herr Kantonsrat Pulver, Vertreter des Gemeinderates, gaben ihrer Anerkennung für die geleistete Arbeit in Worten warmen Dankes an die Kursleitung Ausdruck. Herr Luzi verdankte im Namen des Samaritervereins die grosse Beteiligung und die vorbildliche Arbeit der Leitung, dem Experten, sowie allen weitern Zuhörern ihr Erscheinen und Interesse. Den Kursteilnehmern wurde ihr Ausharren bis zum Schlusse gelobt und die Weiterbildung und der Beitritt in den Samariterverein ans Herz gelegt. Der gemütliche Teil begann mit Einnahme eines schmackhaften Imbisses. Der unermüdlichen Leitung wurde ein Geschenk überreicht. Ein mit viel Humor gewürzter Kursbericht wurde von Frl. Scherrer, Kindergärtnerin, verfasst und verlesen. Der Einakter «Ein misslungener Notverband», vorgetragen von beherzten Kursteilnehmern, fand dankbaren Beifall. Gerne gönnte man allen Beteiligten nach Wochen strenger Arbeit noch einige gemütliche Stunden. R.

Wabern. S.-V. Gebingsübung im Justistal, Sonntag, 9. Juli. Gemeinsame Uebung der Vereine Wabern, Oberwangen, Niederscherli und Köniz. Auf Umwegen über Belpberg—Gerzensee—Uetendorf—Thun erreichten wir mit unsern Postautos das heimelige Thunerseedörfli Sigriswil, von wo es auf Schustersrappen hinauf ins Justistal ging. Nach der Einteilung der Vereine in die verschiedenen Gruppen durch den Uebungsleiter, galt es nun, die 12 Verwundeten und einen Toten zu bergen. Nach zirka dreieinhalb Stunden war die Arbeit so weit, dass zur Kritik geschritten werden konnte. Da leider der uns Samariter sonst kritisierende Arzt fehlte, übernahm nach dem Frage- und Antwortspiel des Uebungsleiters Herr Gilgien dieses Amt. Er erklärte sich von der Uebung befriedigt und ermahnte uns, wie wichtig gerade bei solchen Gebirgsunfällen gute Ueberlegung ist. Präsident Weibel verdankte den Sigriswilern die Vorführung der selbstangefertigten Schleifbahre. Nach Schluss der Uebung gab es einen flotten Imbiss. Zwischenhinein spielte die Sigriswiler Blasmusik schneidige Schweizer Lieder und Märsche, was an dieser Stelle noch einmal bestens verdankt sei. Nach kurzer Erholung brachen wir auf. Mit einigen Regendouchen kamen wir alle wohlbehalten in Merligen an. Um 18 Uhr ging unsere Fahrt gegen Interlaken. Es hatte inzwischen aufgehört zu regnen und der Himmel war in wunderbarer Wolkenstimmung. Nach kurzem Aufenthalt in Riggisberg ging die Fahrt weiter über den Längenberg, wo wir noch einmal die abendliche Stimmung des Oberlandes bewundern konnten. Mit wuchtigem Postautohornsignal und Gesang kehrten wir in unserem lieben Wabern wieder ein. Allen wird dieser interessante, lehrreiche und doch so gemütliche Sonntag lange in schöner Erinnerung bleiben.

Druck: Buchdruckerei Vogt-Schild A.-G., Solothurn. — Imprimerie Vogt-Schild S. A. à Soleure.